

An den Bürgermeister
der Stadt Burgdorf
Vor dem Hannoverschen Tor 1
31303 Burgdorf

Antrag gemäß Geschäftsordnung – „Neubau einer Brücke über die Bundesstraße 188 neu in Verlängerung des Ahrbergenweges“

Burgdorf, 06.06.2022

Mario Gawlik
Vorsitzender der FDP
im Rat der Stadt

mario.gawlik@fdp-
burgdorf.de

FDP-Fraktion im Rat der
Stadt Burgdorf
Nordstraße 1
31303 Burgdorf

Tel.: +49 5136 895511

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

hiermit stellen wir den Antrag, die Stadt Burgdorf möge die Planung zur Errichtung einer Brücke über die Bundesstraße 188 neu aufnehmen und damit die bereits 2010 im Integrierten Stadtentwicklungskonzept festgestellte und vorgesehene Maßnahme [hohe Priorität, ISEK Seite 115] in die Liste der Hochbauprojekte aufnehmen und umsetzen.

Begründung

Die im Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) ausgegebene Losung „Die Zukunft gestalten!“ darf nicht länger ein reines Lippenbekenntnis sein. Vielmehr sind die bereits 2010 im stimmigen, nachhaltigen und von breiter Zustimmung der Burgdorfer getragenen Gesamtkonzept beschriebenen Maßnahmen nun anzugehen und abzuarbeiten.

Mit Priorität ist die Planung einer Brücke über die Bundesstraße 188 neu (B188 neu) aufzunehmen, damit der Ahrbergenweg wieder durchgehend, insbesondere von Schülerinnen und Schülern, aber auch vielen Erwachsenen als sichere Querung über die B188 neu in die Weststadt genutzt werden kann.

Schon im ISEK wurde festgehalten, dass *„die neue Brücke im Verlauf der Schillerslager Landstraße in ihrer Ausgestaltung primär auf den KFZ-Verkehr ausgerichtet und für Radfahrer weniger attraktiv ist“*.

Vor dem Bau der B188 neu bestand über den Ahrbergenweg eine sehr gute Anbindung von Schillerslage an die Grundschule in der Weststadt und die Sportanlagen in Heeßel. Auch für den Freizeitverkehr hatte diese Verbindung eine große Bedeutung. Die einzige verbliebene Verbindung abseits der Hauptstraßen – in Verlängerung des Marris-Mühlen-Weges – stellt für diese Wegebeziehungen keine Alternative dar. Daher hat die Anlage einer neuen Brücke in Verlängerung oder Nähe des Ahrbergenweges höchste Bedeutung für die Schließung von Lücken im Radwegenetz – auch entsprechend dem Radverkehrskonzept 2011.

Während die neue Trasse der Bundesstraße 188 östlich der Bahn besonders durch die leichte Troglage Brückenquerungen in ausreichenden Abständen und mit angemessenem Komfort ermöglicht, stellt sie somit zwischen der Weststadt und Schillerslage eine Barriere für Radfahrer und Fußgänger dar. Westlich der Bahn ist eine solche Vernetzung jedoch nicht gegeben.

Wie bereits im ISEK vorausgesehen, ist die aktuelle Situation auf dem Gehweg entlang der Schillerslager Landstraße sehr unbefriedigend und insbesondere für jüngere Schülerinnen und Schüler, die mit dem Fahrrad zur Grundschule fahren. Es kommt regelmäßig zu gefährlichen Situationen durch unachtsame KFZ-Führer an der Querung der Schillerslager Landstraße vor der Brücke über die B 188 neu, die dort zur B 443 wird. Auch der aufgezwungene abermalige und mehrfache Wechsel am Weserkreisel stellt ein erhebliches Risiko insbesondere für die Grundschul Kinder dar.

Der weitere Ausbau des Gewerbepark Nordwest, aber auch die Ausweisung des Neubaugebietes nordwestlich der Weserstraße mit über 250 Wohneinheiten wird zu einer deutlichen Zunahme des KFZ-Verkehrs am Weserkreisel, somit auch auf der B 443 führen und damit die erzwungenen Querungen zumindest behindern. Die Qualität, der schon heute schlechten und gefährlichen Radwegeverbindung, wird durch diese Entwicklungen massiv abnehmen.

Mit viel Weitsicht wurde vor diesem Hintergrund bereits im ISEK festgestellt und festgehalten:

„Im Bereich des Ahrbergenweges muss eine Verbindung zwischen Weststadt und Schillerslage ergänzt werden, weil sie für die westliche Kernstadt und vor allem für die Schillerslager Bevölkerung von großer Bedeutung ist.“ und daher die Maßnahme **„Brücke über die B 188 neu anlegen, in Verlängerung des Ahrbergenweges [hohe Priorität, ISEK Seite 115] definiert.“**

Mit freundlichen Grüßen



Mario Gawlik